



AWO Kindertagesstätte Bergl

Hermann-Barthel-Str. 17

97424 Schweinfurt

Telefon +49 (0)9721 / 86880

Fax +49 (0)9721 / 4997573

Email KiTa-bergl@awo-schweinfurt.de

Medienkonzept



Träger

Arbeiterwohlfahrt Schweinfurt Stadt e.V.

Kornmarkt 24

97421 Schweinfurt

Telefon +49 (0)9721 / 38707-0

Fax +49 (0)9721 / 187338

Email geschaeftsstelle@awo-schweinfurt.de

Internet <https://www.awo-schweinfurt.de>

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
1. Unsere Leitlinien zum digitalen Medieneinsatz in der KiTa	3
1.1 Chancen und Risiken im Blick – intelligentes Risikomanagement.....	3
1.2 Datenschutz und Datensicherheit	5
2. Mediencurriculum	5
2.1 Medien und informatische Bildung mit Kindern (1-7 Jahre).....	5
2.2 Medien und Inklusion.....	7
2.3 Bildungspartnerschaften mit Eltern	7
2.4 Beobachtung und Dokumentation, Verwaltung und Kommunikation mit digitalen Medien	8
2.5 Kooperation und Vernetzung mit Schule und anderen Partnern.....	8
3. Ausstattungsplan	9
3.1 Zeitgemäße IT-Infrastruktur und Nutzungsumfang.....	9
3.2 IT-Zuständigkeiten und Nutzungsvereinbarungen.....	9
4. Fortbildungsplan	10
5. Entwicklungsplan für unseren Weg zur „KiTa digital“	11

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Interessierte,

mit diesem Medienkonzept informieren wir Sie über unseren Medienbildungsauftrag in der AWO KiTa Bergl in Schweinfurt. Wir zeigen Ihnen die praktische Umsetzung und die Chancen digitaler Medien für Kinder und den verantwortungsvollen Umgang damit auf. Des Weiteren erläutern wir die Leitlinien zum Medieneinsatz in unserer Kindertagesstätte und geben Einblicke, wie wir IT-mäßig ausgestattet sind. In der heutigen Zeit ist der virtuelle Raum ein wichtiger Bestandteil im Lebensraum der Kinder. Der digitale Fortschritt ist aus unserer Welt nicht mehr wegzudenken – Kinderwelten sind inzwischen auch Medienwelten.

Kinder kommen heutzutage im Laufe ihrer Kindheit auf jeden Fall mit neuen Medien in Kontakt, denn spätestens in der Schule werden mittlerweile viele technische Hilfsmittel eingesetzt und viele Schulen benutzen bereits Tablets für den Unterricht. Wie in anderen Bildungsbereichen, wie z.B. Hygiene und Sauberkeitserziehung, arbeiten wir darauf hin, bei den Kindern eine gute Selbstständigkeit und Selbstwahrnehmung zu erreichen, welche von uns eben auch im Hinblick auf digitale Medien angestrebt wird. Denn nur mit diesen zwei Kompetenzen können Kinder in ihrer Zukunft gut mit den Dingen umgehen, die in ihrem Leben auf sie zukommen werden.

Die Arbeiterwohlfahrt Schweinfurt Stadt e.V. (AWO) als Träger unserer KiTa hat aus diesem Grund der Teilnahme an dem Modellprojekt zugestimmt.

Seit Herbst 2018 nehmen wir in Kooperation mit JFF - Institut für Medienpädagogik für 3 Jahre bis Dezember 2020 an dem Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“, teil. Der Modellversuch wird vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

Wir, das KiTa-Team und die Leitung wurden von einem speziell ausgebildeten Mediencoach in einem Zeitraum von zwei Jahren in Sachen Medienkompetenz und Medienbildung (siehe Kapitel 4, Fortbildungsplan) fachlich geschult und konnten neues Know-How erwerben.

Für uns liegt die Priorität in Zukunft darauf, Kinder auf ein Leben in einer medial geprägten Welt vorzubereiten und sie dafür zu stärken, die neuen Medien effektiv und kreativ zu nutzen. Wir haben gelernt, die Kinder mit ihren Medienerfahrungen ernst zu nehmen und digitale Medien selbst aktiv in die pädagogische Arbeit einzubeziehen, z. B. bei der Sprachförderung. Als multikulturelle Sprach-KiTa ist uns dies ein wichtiges Anliegen.

Mit dem vorliegenden Medienkonzept sind wir auf zukünftige digitale Anforderungen gut vorbereitet und gewappnet, um diesen Bildungsbereich mit hoher Qualität in der Praxis kompetent und kindgerecht inhaltlich auszufüllen. Auch im Blick auf Netzwerkarbeit, z. B. mit Grundschulen und Fachschulen sind wir auf einem guten Weg.

1. Unsere Leitlinien zum digitalen Medieneinsatz in der KiTa

1.1 Chancen und Risiken im Blick – intelligentes Risikomanagement

Unsere Kindertagesstätte ist ein idealer Ort, um Kindern und Eltern Kompetenzen im Umgang mit Medieninhalten und digitalen Medien mit auf den Weg zu geben, da wir hier im täglichen Kontakt mit der Zielgruppe und ihren Bezugspersonen stehen und somit regelmäßig an der Medienbildung arbeiten können. Denn hier werden alle Beteiligten, die zur Medienerziehung beitragen, erreicht.

Im Rahmen des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) bilden und fördern wir Kinder im Alter von 1 bis 7 Jahren im Medienbereich und orientieren uns am bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Unsere Leitlinien sind:

- Der Umgang mit Medien hängt von persönlichen und sozialen Faktoren ab. Alter, Geschlecht, sozialer und kultureller Hintergrund der Kinder spielen dabei eine wichtige Rolle.
- Im Mittelpunkt der Medienbildung steht das Kind mit seinen Rechten, seinen individuellen Bedürfnissen und Kompetenzen. Wir arbeiten partizipatorisch, d.h. Mitsprache und Mitgestaltung der Kinder findet alltäglich statt.
- Um den Krippen- und Kindergartenkindern entsprechende Lern- und Erfahrungsangebote zu bieten, müssen wir vor allem über Medienregeln sprechen und diese festlegen (beispielsweise in der Kinderkonferenz oder in den Gesprächsrunden/Morgenkreis).

Unsere wichtigsten Regeln sind:

- Erzieher als Vorbild – das pädagogische Personal nutzt die Tablets nur sinnvoll, d.h. die Kinder sehen, dass das Tablet auch für den Erzieher ein Hilfsmittel ist und es für pädagogische Angebote nutzt, nicht privat.
- Zeitvorgaben je nach Alter des Kindes berücksichtigen, bei jüngeren Kindern sollte die Zeitspanne geringer sein als bei älteren Kindern
- Kindersicherung bei für Kinder unangemessenen Internetseiten oder Einstellungen einrichten/vornehmen (um das Risiko zu vermindern)
- Transparenz für die Eltern schaffen
- Die Kinder lernen den kindgerechten Umgang mit verschiedenen Printmedien (z.B. Bücher, Zeitschriften, Zeitungen) und technischen Medien (z.B. PC, Video, TV, Tablet, CD-Player)

Was können Kinder in welchem Alter mit unseren Medienangeboten machen?

Wenn es um die Frage des richtigen Alters geht, gilt der gleiche Grundsatz wie bei allen anderen pädagogischen Materialien auch. Der Einsatz digitaler Medien und technischer Geräte ist abhängig von dem individuellen Entwicklungsstand des Kindes und seinen persönlichen Interessen und Fähigkeiten. Kinder sollen in der Lage sein, das ihnen zur Verfügung gestellte Medium zu verstehen und selbst bedienen zu können (nach einer kurzen Einführung einer pädagogischen Fachkraft)

Kinder im Alter von 1 bis 2 Jahren

Kinder im 1. und 2. Lebensjahr dürfen sich in gemütlicher Atmosphäre z.B. in unserer Leseecke, täglich Bilderbücher allein bzw. gemeinsam mit dem päd. Personal anschauen.

Dies betrifft auch Musik- und Hörspiele, die gerne in der Mittagsruhe zum Einsatz kommen. Altersgemäße Vorlesegeschichten und Märchentage tragen ebenfalls zur Medienbildung bei. Das Tablet nutzen wir gerne für Foto- und Videoaufnahmen. Des Weiteren hat jedes Kind ein „Ich-Buch“ mit persönlichen Bildern und einen Portfolioordner mit Einträgen und Bildern aus dem KiTa- Alltag, welche jederzeit in der Leseecke betrachtet werden können.

Kinder im Alter von 3-4 Jahren

Das Tablet wird unter Einhaltung bestimmter Regeln genutzt (zeitlich begrenzt, gemeinsam mit päd. Personal.)

Bei Kindern im Alter von 3-4 Jahren erweitert sich das Medienangebot. Die Kinder dürfen verschiedene Apps (z.B. Lazuli, Raupe Nimmersatt, Falzmännchen usw.) für ca. 15 Minuten nutzen. In dieser Zeit arbeiten entweder mehrere Kinder selbstständig zusammen, oder ein Kind/ mehrere Kinder zusammen mit einem Erzieher am Tablet.

Im Rahmen der Projektarbeit dürfen sie die Tablets als Werkzeug eigenverantwortlich, d.h. unter Zuhilfenahme des geführten Zugriffs nutzen (z.B. Fotografie von Ausflügen, bei Geburtstagsfeiern oder während themenbezogener Workshops). Wichtig ist auch hier das Zeitlimit im Auge zu behalten.

Kinder im Alter von 5- 6 Jahren

Unsere 5- und 6-Jährigen dürfen für ca. 20 Minuten das Tablet nutzen. Hierbei nutzt das Kind das Tablet eigenständig, wobei der Erzieher natürlich regelmäßig ein Auge auf das Kind wirft. Es ist aber auch möglich, dass mehrere Kinder gemeinsam das Tablet erhalten und eine Aufgabe damit erfüllen sollen. Grundlegend für unsere Medienbildung und -erziehung ist der Entwicklungsstand der Kinder. Die Stärkung der Medienkompetenz geschieht im Wechselspiel von gezielter Unterstützung und selbsttätiger Kompetenzerweiterung. Die Kinder lernen z.B. mit dem Tablet bewusst und kontrolliert umzugehen. Durch gemeinsame Gespräche und aktives Ausprobieren erfahren die Kinder einen kompetenten sowie reflektierten Umgang mit digitalen Medien. So eignen sie sich Wissen über den Inhalt verschiedener Apps an. Darüber hinaus sind die Beobachtungen der Kinder und der Dialog mit ihnen über ihre Medien Erfahrungen in unserer KiTa wesentlich.

Unsere Ziele zur Stärkung der Medienbildung sind:

- Erweiterung der Sprachbildung durch das gemeinsame Tun
- Förderung der auditiven Wahrnehmung durch Nutzung der Keezy-App oder Mikrofon
- Kreativitäts- und Phantasieerweiterung durch Verwendung der kreativen Apps
- Förderung des Umweltbewusstseins

Im nachfolgenden Absatz erläutern sich die Beispiele auf unsere oben beschriebenen Ziele:

In der Kleingruppenarbeit setzen wir z.B. den digitalen Bilderrahmen ein. Im Freispiel den Booki-Stift und die Kopfhörer. Im Eingangsbereich verwenden wir den TV-Bildschirm als Infotafel für die Eltern oder als Fotoübertragung. Im Bewegungsraum nutzen wir das Green Screen.

In unserer Medienecke dürfen die Kinder das I-Pad eigenständig nutzen, indem sie mit anderen Kindern gemeinsam Aufgaben über Apps lösen, oder kurze informative Lehrfilme (z.B.: wie backe ich einen Kuchen, oder wie stelle ich Knete her). Zum Bilderbuchkino laden wir die Kinder gerne ein, um ihnen Bilderbücher auf einer anderen Art und Weise näher zu bringen, z.B.: das Apfelmännchen, der Grüffello, der Sterntaler, Oh wie schön ist Panama.

1.2 Datenschutz und Datensicherheit

Im ersten Schritt informieren wir die Eltern anhand eines Informationsblattes über die Inhalte des Medienprojektes. Daraufhin erklären die Eltern mit ihrer Unterschrift ihr Einverständnis, dass das Personal mit ihren Daten ordnungsgemäß arbeiten darf.

Der Datenschutzbeauftragte ist dafür verantwortlich, regelmäßig (1x pro Monat) Daten auf einer externen Festplatte gruppenweise zu sichern, sodass das Personal jederzeit auf Bilder, Dokumente, etc. zurückgreifen kann. Durch das Sichern und Speichern auf einer externen Festplatte wird das Tablet leistungsfähig gehalten. Außerdem löscht der Datenschutzbeauftragte die Daten auf dem Tablet, sodass das Gerät nicht unnötig belastet wird und sensible Dateninhalte z.B. Fotos von Kindern nicht zu lange auf dem Gerät zu finden sind.

Bei Veranstaltungen und in verschiedenen Situationen (z.B. Eingewöhnung) werden die Eltern nochmal persönlich darauf hingewiesen, nicht mit dem eigenen Smartphone zu fotografieren, da sie hierbei den Datenschutz anderer. Die Eltern haben dennoch die Möglichkeit, durch den Medieneinsatz in der Kindertagesstätte Bilder von ihrem Kind in Form eines Portfolioordners zu erhalten und Videos bei Elterngesprächen anzuschauen.

Bei Veranstaltungen und in verschiedenen Situationen (z.B. Eingewöhnung) werden die Eltern nochmal persönlich darauf hingewiesen, nicht mit dem eigenen Smartphone zu fotografieren, da sie hierbei den Datenschutz anderer. Die Eltern haben dennoch die Möglichkeit, durch den Medieneinsatz in der Kindertagesstätte Bilder von ihrem Kind in Form eines Portfolioordners zu erhalten und Videos bei Elterngesprächen anzuschauen.



2. Mediencurriculum

2.1 Medien und informatische Bildung mit Kindern (1-7 Jahre)

Erfahrungen mit digitalen Medien der Kinder sind vielseitig. Die Kinder nutzen Tablets, Smartphones oder auch einen Lerncomputer. Wie sie diese elektronischen Geräte nutzen, hängt in erster Linie von den Eltern ab. Die meisten unserer Kinder verbringen die Zeit damit, Lernspiele zu spielen. Gezielter Einsatz von Apps ist noch wenig zu sehen, zumindest was die Eltern den Kindern vermitteln. Daher sehen wir uns als Experten, das digitale Medium den Kindern auf einer gewissen Art und Weise nahe zu bringen. Ein medienkompetentes Kind besitzt in unseren Augen die Fähigkeit ein Medium (Handy, Tablet, ...) in gezielter Art und Weise (Regeln, Dauer, Nutzung, ...) zu nutzen. Außerdem soll das Kind das Medium als Alltagsgegenstand für den täglichen Gebrauch sehen, als Werkzeug nutzen und in seinem Spiel einbauen.

Um eine Medienkompetenz bei den Kindern zu erarbeiten, begleiten und unterstützen wir sie und ihre Eltern im Umgang mit Medien.

Durch die digitalen Medien schaffen und gestalten wir Sprachanlässe. Unsere Kindertagesstätte wird von vielen Familien mit Migrationshintergrund besucht, das heißt, viele Kinder erlernen Deutsch als Zweitsprache. Wichtig ist daher, viele ganzheitliche Möglichkeiten des Spracherwerbs zu ermöglichen. Das Tablet ist hierbei ein vielfach eingesetztes Medium, da die Erzieher/innen es für die Übersetzung, zum Visualisieren oder für informative Zwecke nutzen.

Des Weiteren werden folgende Basiskompetenzen der Kinder gestärkt und gefördert:

Sprache, mathematische Bildung, naturwissenschaftliche Bildung, musikalische Bildung, Umweltbildung, Förderung der Kreativität, Sozialkompetenz und die Alltagskompetenz.

Im Nachfolgenden führen wir die sechs „Kompetenzbereiche in der digitalen Welt“ auf.

1. Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren

Das Kind lernt mit Hilfe verschiedener Apps, zum Beispiel: Frag Finn, etc., eigene Suchinteressen zu klären und festzulegen und versteht, dass Informationen in verschiedenen digitalen Umgebungen zu

finden sind. Z.B. Musik über Youtube auf der Musikbox abspielen, Fotos auf den digitalen Bilderrahmen ziehen und betrachten, u.v.m.

Wir, das Erzieher*enteam, zeigen dem Kind auf, dass Informationsquellen im Internet kritisch betrachtet werden müssen, und dass nicht alle Daten vertrauenswürdig sind. Mit unserer Unterstützung darf das Kind Suchmaschinen verwenden und die herausgefilterten Inhalte bewerten. Zur Aufbewahrung kann das Kind einen eigenen Ordner mit selbst gemachten Fotos anlegen. Diese Ordner kann gespeichert und vom Kind mit einem individuellen Namen betitelt werden. Selbstverständlich weiß das Kind das Tablet als Werkzeug zu nutzen um seine Bilder wieder zu finden.

2. Kommunizieren und Kooperieren

Das Kind lernt, digitale Medien (das Tablet) als Kommunikationsmittel zu nutzen und Inhalte zu teilen. So kann ein Bild, welches vom Kind im Wald aufgenommen wurde mit unserer Hilfe hochgeladen, und den Eltern beispielsweise in der Kikom App präsentiert werden.

Im Hinblick auf die Umgangsregeln zeigen wir dem Kind, dass es kein Bild von einer anderen Person fotografieren oder hochladen darf, um die Persönlichkeitsrechte zu schützen.

3. Produzieren und Präsentieren

Das Kind lernt, eigene Werke zu entwickeln, zu produzieren, weiter zu verarbeiten und zu integrieren unter Berücksichtigung der Urheber - und Nutzungsrechte (Lizenzen verschiedener Apps) und unter Beachtung der Persönlichkeitsrechte. Je öfter das Kind uns dabei zusieht, lernt es, verschiedene technische Bearbeitungswerkzeuge kennen und anzuwenden.

Ziel ist, dass das Kind sein eigenes Werk erstellen und präsentieren kann. Zum Beispiel: Ein Aufräumlied mit der Stimme des Kindes aufnehmen und zu einem Rap umwandeln. Gemeinsam mit uns oder allein ist das Kind in der Lage, diesen Vorgang durchzuführen.

4. Schützen und sicher Agieren

Das Kind lernt mit Medien bewusst und kontrolliert umzugehen und Alternativen zur Mediennutzung bzw. Sicherheitsthemen kennen. Beispiel: Das Tablet ist ein Werkzeug, welches nicht nur zum Spielen, sondern vielseitig einsetzbar ist. Oberstes Gebot ist uns die Sicherheit im Netz und die Vermittlung, dass persönliche Daten und die Privatsphäre immer geschützt sind. Das Kind weiß, dass wir bestimmte Einstellungen vornehmen können, um die Nutzung des Tablets auf ein bestimmtes Programm zu beschränken (Verschlüsselung). Um die Gesundheit zu schützen verwendet das Kind das Tablet nur für eine gewisse Zeitspanne und achtet dabei auf seine Sitzhaltung.

5. Problemlösen und Handeln

Das Kind lernt, digitale Medien (Tablet) als Werkzeug zum Lernen und Problemlösen zu nutzen. Zum Beispiel weiß das Kind, dass wenn das Tablet nicht funktioniert, man es aus - und wieder einschalten kann, um es neu zu starten. Des Weiteren entwickelt das Kind die Strategie, uns um Unterstützung zu bitten, wenn etwas nicht funktioniert.

Kinder lernen von Kindern: das heißt die Kinder, die etwas schon können, zeigen es den anderen Kindern.

Selbstständig entwickeln die Kinder Ideen, das Tablet als Hilfestellung zu nutzen, beispielsweise als Informationsquelle, um Fotos zu machen und um Projekte zu präsentieren.

6. Analysieren und Reflektieren

Das Kind lernt, Medieninhalte zu durchschauen und kritisch zu reflektieren.

Es erfährt durch konstruktiven Umgang in einem geschützten Rahmen die Bedeutung und den Einsatz des Tablets und bildet Lernressourcen. So kann das Kind das Tablet nutzen, um sich selbst beim Spielen aufzunehmen und danach zu reflektieren. Videospiele und Filme werden ebenfalls kritisch analysiert um den Kindern Chancen und Risiken aufzuzeigen.

2.2 Medien und Inklusion

Medienerziehung in der Inklusionsarbeit ist auch in unserer Einrichtung ein wichtiger Bestandteil der täglichen pädagogischen Arbeit und trägt dazu bei, dass auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen (sprachlich, körperlich, geistig) Lernerfahrungen im Umgang mit digitalen Medien erleben.

Ein besonderes Augenmerk liegt darin, dass die Kinder in Begleitung einer Fachkraft an den Tablets arbeiten und agieren können.

Für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache setzen wir sehr gerne Apps mit Bildwörtern und verschiedene Übersetzungs-Apps ein. Unsere Erfahrungen zeigen, dass die Kinder so sprachliche Barrieren überwinden können und mit Freude, Neugierde und Konzentration mitmachen.

Des Weiteren können gezielt durch verschiedene Bilderbuch- und Musik-Apps die Teilhabe und die Partizipationsmöglichkeiten der Kinder erweitert werden.



2.3 Bildungspartnerschaften mit Eltern

Bildungspartnerschaften sind die Basis pädagogischen Arbeitens. Sie beinhalten Absprachen, Informationsaustausch und Zusammenarbeit mit Eltern. Um die Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich unterstützen zu können, ist die Einbindung der Erziehungsberechtigten von größter Bedeutung, da sie die Experten für ihr Kind sind. Dies bezieht sich auch auf unseren Umgang mit neuen Medien. Um die Kinder sensibel an die digitalen Medien heranzuführen zu können, ist es wichtig, vorab mit den Eltern in den Dialog zu treten. Das pädagogische Personal hat die Aufgabe, die Erziehungsberechtigten über die Nutzung der Medien zu informieren und behutsam auf ihre Zweifel, Sorgen und Wünsche einzugehen. Außerdem sollte auch der Stand des Kindes in Bezug auf digitale Medien besprochen werden, d.h. ob und inwiefern das Kind zu Hause überhaupt bereits Kontakt zu elektronischen Geräten hat. Des Weiteren ist es sinnvoll, auch das Medienverhalten der Eltern zu reflektieren, um ihnen ihre eigene Vorbildfunktion bewusster zu machen.

Dies spielt z.B. bereits während der Eingewöhnung eine Rolle, da die Bezugspersonen sich nicht von ihren Smartphones ablenken lassen, sondern ihre Aufmerksamkeit auf das Kind und sein Verhalten lenken sollten.

Im Hinblick auf das Medienprojekt wurden außerdem Elternabende durchgeführt, bei welchen der Mediencoach anwesend war und den Eltern Informationen über die Umsetzung der Mediennutzung in der KiTa gab. Bei dieser Veranstaltung fanden auch Workshops statt, sodass die Eltern eine Vorstellung davon erhielten, wie wir die iPads mit den Kindern nutzen werden.

Die Eltern werden regelmäßig in Elterngesprächen oder Tür- und Angelgesprächen über das Medienprojekt informiert und die Sorgen und Fragen der Eltern werden ernst genommen. Außerdem war uns wichtig, das Thema an weiteren Elternabenden und Veranstaltungen mit einzubauen, da es am leichtesten ist, etwas kennen zu lernen, indem man selbst damit arbeiten darf. Unsere Kunstaussstellung wurde mithilfe der Tablets und anderer technischer Medien, beispielsweise mit dem Tip Toi – Stift, begleitet. Die Eltern lernten so selbst noch mehr Möglichkeiten und Chancen des Einsatzes der Medien kennen und viele Sorgen wurden ihnen genommen.

2.4 Beobachtung und Dokumentation, Verwaltung und Kommunikation mit digitalen Medien

Beobachtung und deren Dokumentation sind grundlegende Prozesse, die unserem pädagogischen Handeln zu Grunde liegen. Um effizient und ressourcenorientiert zu arbeiten, nutzen wir die papierlose Dokumentationsform für die verschiedenen Prozesse (Beobachtung und Dokumentation), um Umweltbildung und Nachhaltigkeit im Auge zu behalten.

Beobachtung, Dokumentation und Verwaltung

Für die Dokumentation von Beobachtungen und Gesprächen nutzen wir die Tablets oder Laptops, um Papier zu sparen und effektiver bzw. spontaner Daten verarbeiten zu können. Auf diese Art und Weise sensibilisieren wir das Umweltbewusstsein der Kinder und fördern die Nachhaltigkeit.

Auf den Geräten sind die Protokolle und Beobachtungen eingespeichert und jederzeit abruf- und veränderbar, nehmen keinen Platz weg und sind in den verschließbaren Schränken gesichert. Einmal monatlich werden von den Gruppenleitungen die Dateien von den Tablets auf eine externe Festplatte abgespeichert, welche im Büro aufbewahrt wird. Beobachtungsbögen wie z.B. Kompik werden bereits seit einiger Zeit von uns am Laptop ausgefüllt.

Durch das Medienprojekt haben wir als Team uns immer mehr für eine digitale Dokumentation geöffnet. Während der Teamsitzungen wird beispielsweise das Tablet genutzt, um mit Sprachmemo Besprochenes aufnehmen zu können. Außerdem schreiben die Mitarbeiter/innen auch Inhalte des Teamgespräches mit Hilfe der Bluetooth- Tastaturen auf dem iPad mit.

Nicht nur im Hinblick auf organisatorische Aufgaben spielt das Tablet eine große Rolle, auch im Zuge der pädagogischen Tätigkeiten, wie z.B. bei der Führung von Portfolio- Ordnern, kommt das iPad häufig zum Einsatz. Das Personal fertigt mit Hilfe der App „Pic-Collage“ individuelle Einträge für die Kinder an. Dieser Portfolio- Ordner stellt eine wichtige Methode der Dokumentation ihrer Entwicklung dar und begleitet die Kinder von der Krippe bis hin zur Einschulung.

Kommunikation

Um mit den Erziehungsberechtigten der Kinder besser in Kontakt zu stehen- und Aushänge, Briefe, etc. in Papierform sparen zu können, haben wir uns für die Kikom- App entschieden. (die Datenschutz - Grundverordnung wird eingehalten) Hierbei können seitens der Kindertagesstätte Informationen, Termine oder auch Foto- und Videoaufnahmen hochgeladen, und von den Eltern auf ihrem Handy empfangen werden. Außerdem haben Eltern die Möglichkeit, ihr Kind über die App krank zu melden und können ankreuzen, ob sie z.B. bei Veranstaltungen teilnehmen und evtl. etwas mitbringen.

Natürlich ist die persönliche Kommunikation trotz dessen noch die wichtigste Form des Austausches und Elterngespräche von hoher Bedeutung. Die App ist lediglich als Erleichterung für Erzieher/innen und Eltern für organisatorische Anliegen gedacht.

2.5 Kooperation und Vernetzung mit Schule und anderen Partnern

Im Rahmen unserer Medienarbeit nutzen wir die Onlineangebote des Stadtjugendamtes und sind über unseren Familienstützpunkt (FSP) mit der koordinierenden Kinderschutzzstelle (KoKi), dem Mehrgenerationenhaus und dem Haus der Familie sowie der Erziehungsberatungsstelle vernetzt.

Des Weiteren digitalisieren wir verschiedene Statistiken, z. B. im Rahmen des Förderprogrammes zur Familienforschung der Uni Bamberg. Angebote der Stadtbücherei, wie z. B. 24 Stunden- Online-Service nutzen wir ebenfalls gelegentlich, z. B. das Ausleihen von Computerlernspielen oder Audiobooks. Ein fester Bestandteil unserer Medienarbeit sind Kinobesuche mit den Kindern. So können sie die Filmwelt in anderer Form kennen und erleben lernen, anstatt zu Hause im Fern zu sehen. Ein Kinobesuch ist

ein ganz besonderes Erlebnis für Kinder, sie sprechen darüber mit anderen Kindern und ihren Eltern und werden so sprachlich aktiv.

Ein wichtiger Kooperationspartner für uns ist die Grundschule.

Hier findet ein regelmäßiger Austausch per Mail statt.

Onlinefortbildungen und Inhouseschulungen zu verschiedenen Themen, wie z. B.: „Stärkung der Medienkompetenz“ nutzen wir ebenfalls regelmäßig und möchten diese in den nächsten Jahren verstärkt nutzen.

Als Sprach - KiTa wollen wir soweit es möglich ist den virtuellen Raum für Video-konferenzen, Webinare, und „Walk and Talk“ Austausche nutzen, um Kontakte zu knüpfen und zu vertiefen. Beispielsweise können wir uns vorstellen eine Teamsitzung online durchzuführen.



3. Ausstattungsplan

Das Institut für Frühpädagogik (IFP) in München stellt unserer Einrichtung folgende Materialien für den Modelversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ zur Verfügung:



- | | |
|-----------------------------------|--|
| ✓ 7 x iPad | ✓ 7 x Schutzhüllen |
| ✓ 7 x externe Tastaturen | ✓ 1 x Stativ |
| ✓ 1 x Stativhalterung für Tablets | ✓ 1 x Mikrofon |
| ✓ 1 x Mikrofonstativ | ✓ 1 x Lautsprecher |
| ✓ 1 x Stativleinwand | ✓ 1 x Lightning Digital AV Adapter |
| ✓ 1 x HDMI-Kabel 2m | ✓ 1 x Drucker HP |
| ✓ 1 x Beamer | ✓ 1 x Verlängerungskabel Mikrofon |
| ✓ 1 x Windschutz Mikrofon | ✓ 1 x USB Adapter für Datenübertragung |
| ✓ 1 x Halterung iPad | |

3.1 Zeitgemäße IT-Infrastruktur und Nutzungsumfang

Der Träger unserer KiTa stellt WLAN kostenfrei in allen Räumen bereit, d.h. wir sind innerhalb der Einrichtung internetfähig. In den einzelnen Gruppen gibt es genügend Auswahl an aktuellen, digitalen Medien, die die Kinder nach den vorgegebenen Medienregeln und Zeitvorgaben nutzen dürfen.

Jeder Gruppe stehen je ein iPad und ein Samsung Tablet zur Verfügung, außerdem hat jede Gruppe einen eigenen Laptop.

Wir, das Erzieherteam, nutzen die Tablets nach Bedarf ebenfalls unter Berücksichtigung der Medien-nutzungsregeln. Die private Nutzung ist während der Dienstzeit untersagt.

Für Festaktivitäten, Ausflüge und Projekte stehen im Eingangsbereich ein Flatscreenfernseher und eine mobile Musikbox mit Mikrofon zur Verfügung.

3.2 IT-Zuständigkeiten und Nutzungsvereinbarungen

Wir haben drei IT-Beauftragte Mitarbeiter, die im Team bei Bedarf zur Verfügung stehen und Fragen beantworten bzw. unterstützen und helfen.

Eine Nutzungsvereinbarung bzgl. der digitalen Mediengeräte ist die sichere Aufbewahrung in einem geschlossenen Schrank außerhalb der Öffnungszeiten. Alle Mitarbeiter dürfen das Tablet zur Ausleihe

mit nach Hause nehmen und unterschreiben die Nutzungs- und Datenschutzregeln bei den Medienbeauftragten.

Das Anwenden der Kommunikationsapp (Kikom-App) unterliegt ebenfalls den vorgeschriebenen Nutzungsvereinbarungen, beispielsweise haben die Eltern einen eigenen Zugangscodes.

4. Fortbildungsplan

Durch den Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ wird seitens des Instituts für Frühpädagogik (IFP) in München eine Anzahl an Fort- und Weiterbildungen durchgeführt, die wir in unserer Einrichtung mit unserem Mediencoach gemeinsam erarbeiten.

29.06.2018 - Leitungsgespräch:

Vorstellung und Vorgehensweise des Modellversuches

17.09.2018 - Teamgespräch:

Vorgehensweise des Modellversuchs und eigene Erfahrungen, Wünsche diskutiert

18.10.2018 - Info Elternabend:

Eltern werden über das Projekt informiert, Fragen werden beantwortet, gleichzeitig dürfen die Eltern in verschiedenen Workshops das Tablet und Apps kennenlernen und ausprobieren.

17.11.2018 - Inhouse Schulung 1:

Mit unserem Mediencoach lernen wir verschiedene Apps kennen und diese richtig anzuwenden.

30.03.2019 - Inhouse Schulung 2:

Aktueller Stand besprochen und weitere Apps (Audio und Trickfilm) mit dem Mediencoach ausprobiert. Fragen wurden beantwortet.



11.05.2019 - Kunstausstellung / Training on the job:

Im Rahmen der Kunstausstellung in der KiTa wurde ein Workshop mit der „Green Screen App“ angeboten. Hier durften sich die Eltern in das Nachtkaffee von Van Gogh setzen und dort einen Kaffee oder ähnliches genießen.

09.10.2019 - Sprechstunde mit Mediencouch und Medienbeauftragte:

Aktuelle Fragen und Anregungen werden in diesem Gespräch geklärt und der weitere Weg im Umgang mit dem Medium besprochen, Ziele für die nächste Zeit wurden gesetzt.

19.10.2019 - Inhouse Schulung 3:

Projekte in Kleingruppenarbeit (Book Creator). Unklarheiten wurden beseitigt.

20.01.2020 - Sprechstunde mit Mediencouch und Medienbeauftragte:

Aktuelle Fragen und Unklarheiten werden in diesem Gespräch geklärt und der weitere Weg im Umgang mit dem Medium besprochen, Ziele wurden gesetzt.

16.04.2020 - Webinar 1:

Über einer Plattform „bigbluebutton“ und „Jitsi Meet“ wurde in einem Onlineseminar Padlet besprochen.

23.04.2020 - Webinar 2:

In einem zweiten Onlineseminar wurde die Apps „Comic Life“ und „Quiver“ erläutert.

07.05.2020 - Webinar 3:

In der letzten Schulung konnten die Teilnehmer nochmals Fragen stellen und die bereits kennengelernten Werkzeuge (Apps) noch intensiver testen.

5. Entwicklungsplan für unseren Weg zur „KiTa digital“

Nach dem Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ möchten wir uns für den Weg zur „KiTa digital“ weiterentwickeln und uns daher mit dementsprechenden Maßnahmen auseinandersetzen:

1. KiTa-App „KiKom“ einführen, um den Eltern Informationen digital auf ihr Smartphone oder Tablet übermitteln, sodass Informationen in Papierform weniger von Nutzen sind bzw. am besten zukünftig ganz darauf verzichtet werden kann.
2. TV-Präsentation im Flur mit Hilfe eines Smart-TV und Stick.
3. Tablet täglich in Gebrauch zu haben (E-Mails, Pages, Foto, Pic-Collage, ...) und für die Kinder einen festen Platz für das Tablet suchen, sodass sie tagsüber frei zugänglich sind (Tablet-Parkplatz). So können die Kinder selbstständig entscheiden, wenn sie das Tablet benötigen und sehen von selbst, ob es gerade verfügbar oder in Benutzung ist.
4. Evtl. ein Pic-Collage-Abo für die KiTa erwerben.
5. Beobachtungsbögen oder andere Dokumentationen über Stepfolio oder Dokulino zu erarbeiten oder festzuhalten durch pädagogisches Personal. Zusätzlich pro Kind einen Ordner anlegen, um dort Dokumentationen oder Bilder etc. abzuspeichern.
6. Medienführerschein einführen.
7. Jährlicher Fragebogen/Evaluation/Reflexion über das Medienprojekt von Mitarbeitern und Eltern (Erfahrungen, Stolpersteine, Ist-Stand/Soll-Stand) (Ergebnisse werden implementiert).
8. Formular zur Nutzungs- und Datenschutzregelung durch IT-Beauftragte (Mitnahme nach Hause durch MA).
9. Weitere Internetseiten ausprobieren (z.B. leselilli, was-ist-was, notenmax,...).

Wie oben beschrieben haben wir uns einige Möglichkeiten überlegt, unsere Einrichtung zu einer digitalen KiTa umzustrukturieren. Allerdings gilt es, sich langsam weiterzuentwickeln.



Erstellt durch Mediengruppe Juni 2020-September 2020